

Habilitationen, Dissertationen und Magister- bzw. Magistra-Arbeiten

Habilitationen

Berlin (Humboldt-Universität):

Ada Raev: Russische Künstlerinnen der Moderne, 1870-1930. Historische Studien. Kunstkonzepte. Weiblichkeitsentwürfe.

Abgeschlossene Dissertationen

Berlin, Hochschule der Künste, Fak. I:

Petra Reichensperger: Eva Hesse. Im Spannungsfeld der Gegensätze. – Geraldo de Souza Dias Filho: Mira Schendel (Zürich 1919-San Paulo 1988). Kunst zwischen Metaphysik und Leiblichkeit.

Bochum: Carina Plath: Die Suche nach Authentizität. Diskussion einer Kunst als Erfahrung ausgehend von einem Werk von Marina Nordman.

Braunschweig, Hochschule für Bildende Künste:

Jessica Voigt: Rebecca Horn. Von den Körperskulpturen zu den mechanisierten Objekten.

Bremen: Linda Hentschel: Topographische Körper und sexuelle Räume. Zur Relation von Geschlechter- und Raumbildern in visuellen Apparaten der Moderne.

Freiburg: Astrid Reuter: Marie-Guilhelmine Benoist. Eine Künstlerin aus dem Atelier Davids.

Hamburg: Barcu Dogramaci: Lieselotte Friedlaender (1898-1973), eine Künstlerin der Weimarer Republik. Ein Beitrag zur Pressegraphik der 20er Jahre. Mit einem Verzeichnis der Werke 1920-1933.

Kassel: Sabine Flach: Körperszenarien. Zur ästhetischen Funktion und Bedeutung des Körpers in Videoinstallationen.

Marburg: Heike Scholz: Am Rande des

Blickfeldes. Grete Jürgens. Eine Künstlerin der 20er Jahre in Hannover.

München: Christian Schoen: Albrecht Dürers Adam und Eva-Tafeln im Prado. Ihre Geschichte und Rezeption bei Hans Baldung Grien und Lucas Cranach d. Ä. – Stefanie Seeberg: Die Illustrationen im Admonter Nonnenbrevier von 1180 (Stiftsbibliothek Admont, Codex 18). Nonnenfrömmigkeit und neue ikonographische Themen in der Brevierillustration.

Oldenburg: Anja Cherdron: Prometheus war nicht ihr Ahne. Berliner Bildhauerinnen der Weimarer Republik.

Tübingen: Anja Zimmermann: Skandalöse Bilder, skandalöse Körper. Kontroverse Kunst des 20. Jahrhunderts, „Object Art“ in den USA.

Neu begonnene Dissertationen

Bamberg: Mike Dütschke: (Arbeitstitel) Der Tod und die Frau in der europäischen Malerei und Graphik um 1900.

Berlin, Humboldt-Universität: Ingeborg Reichle: Geschlechtermetamorphosen des Cyberspace. – Claudia Tittel: KlangRaum und LichtZeit. Untersuchungen zum künstlerischen Werk von Christina Kubisch. – Christiane Schneider: Isa Genzken, Studien zum bildhauerischen Werk. – Bettina Jungen: Vera Ignatévna Muchina. die künstlerische Entwicklung der Bildhauerin im Spannungsfeld von schöpferischem Willen und staatlichen Normen.

Berlin, Technische Universität: Gonca Gücsav: The Subject of the Odalisque in Late 19th and Early 20th Century Art. – Regine Reinhardt: Die bildliche Repräsen-

tation der reisenden Frau von ca. 1750-1850.

Bochum: Mira Helene Fliescher: (Arbeitstitel) For I am a Chrysanthemum. Medialer Imaginationsraum Japan. Geographie, Ethnizität und Geschlecht in den Arbeiten von Mariko Mori und Yasumasa Morimura. – Alma-Elisa Kittner: (Arbeitstitel) Visuelle Autobiografien und Strukturen des Sammelns. Hanna Höch, Annette Massager, Sophie Calle. – Sabine Lessenich: Gisela Breiting. Ihre Position in der feministischen Kunst und Ästhetikdiskussion der 70er und 80er Jahre.

Bonn: Annette Krapp: Die Architektin Maria Schwarz. – Carsten Dilba: Das Memorialprogramm für Eleonore von Kastilien, Manifestation königlichen Selbstanspruchs Eduards I. von England 1290-1300.

Bremen: Sigrid Adorf: Video-Künstlerinnen und Körperpolitiken der 70er Jahre. Zu Körperkonzepten in den Medien-Künsten. – Sabine Fuchs: Lesbischer Starkult. Autorschaftsmythen. Klatsch und Begehren im Spiegel von feministischen und queeren Theorien. – Kathrin Heinz: Künstlerische Schöpfung als Zeugungsakt. Materie, Idee, Sublimation.

Frankfurt a. M.: Petra Meyer: Die weiblichen Mitglieder der Kronberger Malerkolonie. Die soziale und künstlerische Situation. – Iris Reepen: (geändert) Prinzessin Elizabeth von Großbritannien, Landgräfin von Hessen-Homburg (1770-1840). Räume einer passionierten Dilettantin.

Freiburg: Simone Schimpf: Profanisierung einer Heiligen. Maria Magdalena in der europäischen Kunst der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Hamburg: Kristin Böse: Die Fresken zum Leben Francesca Romanas in Tor de' Specchi. Untersuchungen zu Darstellungen weiblicher Religionen im Latium und in der Toskana im 14./15. Jh.

Leipzig: Nina Jenisch: Der Rezipient in körperlicher Präsenz, Konzepte von Interaktion in der Installationskunst der 1990er Jahre (Angela Bulloch, Carsten Höller, Rirkrit Tiravanija). – Peter Kruska: Die Insze-

nierung des Privaten in den Fotografien der „Boston School“. David Armstrong, Philip-Lorca di Corcia, Nan Goldin, Mark Morrisroe, Jack Pierson, Shellburne Thurber.

Oldenburg: Reinhild Feldhaus: Der Ort von Künstlerinnen im Diskurs der Avantgarde. Zur Rezeption von Paula Modersohn-Becker, Frida Kahlo und Eva Hesse. – Jutta Seipel: Migrantinnen-Narrationen im Film. Zur Beziehung von Geschlecht und Ethnizität.

Saarbrücken: Birgit Fuchs-Breit: Die Wenzelsbibel (Österr. Nationalbibliothek Wien Codex 2759-2764) und ihre Frauendarstellung.

Trier: Karoline Gottschalk: Hannah Höch. Aus einem ethnographischen Museum.

Abgeschlossene Magistra- bzw. Magisterarbeiten

Berlin, Freie Universität: Antje Henkel: Lucy Hillebrand. Die Schulbauten nach 1945. – Christiane Schnur: Else Meidner 1901-1987. Eine Künstlerin der verschollenen Generation. – Anke Schneider: Nan Goldin, „Die Ballade von der sexuellen Abhängigkeit“.

Berlin, Technische Universität: Zarzuela Dirala: Paula Modersohn-Becker und ihre Auseinandersetzung mit Cézanne.

Bochum: Nicole Grothe: Zeitgenössische politische Kunst im öffentlichen Raum. Jenny Holzers Strategien zur Überwindung der Werk-BetrachterInnen Distanz. – Martin Wille: Symbolische Formen der Erotik in der niederländischen Genre- und Stilllebenmalerei der frühen Neuzeit. – Nina Cathrin Banneyer: Angriffe auf patriarchale Strukturen? Tracey Emin und Pippilotti Rist. – Edda Seibel-Durchschlag: Der Tanz als Metapher. Aubrey Beardsleys Zeichnungen zu Oscar Wildes Salome.

Bonn: Elena Wolter: Ilya Kabakov: „Die Toilette“-Installation der „documenta IX“. – Christina Schüler: Untersuchungen zur Druckgraphik bei Gabriele Münter.

Bremen: Sabine Fuchs: Klatsch, Glamour und Verwerfung: Lesbische Diskursformationen in der Populärkultur der 90er Jahre.

Düsseldorf: Julia Susanne Ritterskamp: Die Darstellungen des musizierenden Todes im Werk der Gertrude Degenhardt.

Frankfurt a. M.: Dorothee Arden: Kronprinzessin Victoria Kaiserin Friedrich (1840-1901). Eine Frau fördert Kunst und Frauenbildung im 19. Jh. – Yvonne-Isabel Gerhards: Eintäfelige Hochzeits- und Liebespaardarstellungen im 15. Jh. nördlich der Alpen. – Sandra Gross: Ambivalente Darstellungen der Synagoga in der franz. Kunst des 12. und 13. Jhs – Carina Matschke: Der „Giardino dei Tarocchi“ von Niki de Saint-Phalle als Exempel moderner „italienischer“ Gartenbaukunst im Verhältnis zum „Sacro Bosco“ in Bomarzo. – Doris Schmidt: Subversive Ästhetik und kritische Praxis in Martha Roslers Werk „The Bowery in Two Inadequate Descriptive Systems“ (1974/75).

Giessen: Katrin Alt: Die Darstellung und Bedeutung der Figur der „femme fatale“ in ausgewählten Gemälden von Dante Gabriel Rossetti.

Göttingen: Caren Barbara Schweder: Adam und Eva, ein Bildmotiv als Spiegel eines Lebensmodells im ausgehenden 19. Jahrhundert.

Hamburg: Stefanie Gottschalk: Caravaggios „Judith und Holofernes“. – Katrina Vahland: Sabastiano del Piombos „Römerin“, Frauenbild und Frauenbildnis.

Heidelberg: Annette Gielisch: Die Tänzerinnendarstellungen von Antoine Pesne unter bes. Berücksichtigung des Bildnisses der Barbarina. – Susanne Späinghaus-Monschau: Kunst in der Ära von Aids oder Aids als Thema in der zeitgenössischen amerikanischen Kunst. Kiki Smith und Felix Gonzalez-Torres.

Karlsruhe: Stefanie Goppelsröder: Das Motiv der Mutterschaft bei Otto Dix. – Ariane Patricia Lindemann: Lucretia-Darstellungen in der Malerei der frühen Neuzeit. Soziale Funktionsbestimmungen der Rezeptionen des antiken Mythos anhand ausgewählter Beispiele.

Kiel: Britta Georgi: „Nuda Veritas“ von Gustav Klimt. Auf der Suche nach der Wahrheit hinter dem Frauenbild des Wiener Fin de Siècle.

Köln: Marion Hoock: Die „Trauernde Mutter“ bei Käthe Kollwitz und die Rezeption ihrer „Pietà“ in der Neuen Wache.

Leipzig: Alexandra Blaha: Das Bild der Frau in den Fotomontagen „Los Suenos“ von Grete Stern. – Tamara Lange: Tracey Moffatts Fotoserie „Laudandum“ nach Pauline Reages erotischem Roman „Geschichte der O“- Petra Steinhardt: Selbstver(un)sicherung in den fotografischen Selbstinszenierungen von Francesca Woodman. – Juliane Schmidt: Die Darstellung der Kaiserin Theodora auf dem Mosaik in San Vitale, Ravenna. – Katja Thieme: Sexualität bei Paul Klee.

Mainz: Aspekte der gemeinsamen künstlerischen Entwicklung von Niki de Saint-Phalle und Jean Tinguely.

Marburg: Imke Keyßler: Die Dekonstruktion von Weiblichkeitsmythen im Werk Friederike Pezolds. – Stafanie Pesch: Rosmarie Trockel, zu Aspekten der Rezeption in Deutschland und in den USA. – Maret Rittmüller: Carlo Menses Ehefrauenbildnisse als typische Beispiele für Frauenporträts aus der Neuen Sachlichkeit?

München: Banu Baser: Das Frauenbild in den frühen Werken von Lea Grundig-Langer. – Barbara Schön: Heinrich Füßli und Angelika Kauffmann illustrieren Homer. – Beate Lichtenauer-Großmann: Adolf von Hildebrand. Die männliche Aktfigur. – Monika Wiedenmann: Lucian Freud. Die Aktdarstellungen.

Münster: Stephanie Dahn-Batista: Anita Malfatti. Die Bildnisse von 1910-1925. – Paolo Paconcelli: Orientalmalerei des 19. Jahrhunderts, Frauendarstellungen in Deutschland und Frankreich.

Oldenburg: Tanya Ruchholtz: Analyse von Werbeanzeigen der Frauenzeitschriften „Brigitte“, „Freundin“, „Für Sie“ und „Bravo Girl“.

Stuttgart: Verena Waskow: Szenen von Entthauptung. Die Judith- und Salome-

Darstellungen vom Mittelalter ins 17. Jahrhundert unter Berücksichtigung vergleichbarer Darstellungen von David. – Regina Fischer: *La nuda nel paese: Die Dresdener Venus von Giorgione bis Tizian*. – N. von Kornatzki: „Triumph des Willens“ von Leni Riefenstahl, zur Entstehung, Gestaltung und Rhetorik des Films. – Julia Rehnert: *Correggios Io. Die Erotisierung des Mythos*.

Trier: Christine Stolpe: *Adelheid von Besslich. Eine Trierer Bürgerin als Stifterin von*

Kunstwerken. Ein Beispiel für bürgerliches Mäzenatentum im ausgehenden Mittelalter. – Karoline Gottschalk: *Rosemarie Trockel, Arbeiten mit Herdplatten 1986-1997*. – Melanie Ulz: *Atala und die Folgen. Anne-Louis Girodet „Les funérailles d’Atala“ und seine Rezeption*.

Tübingen: Christine Ullrich: *Zwischen Anpassung und Provokation. Lebens- und Arbeitsstrategien von Künstlerinnen im Paris der 20er Jahre am Beispiel von Romaine Brooks und Tamara de Lempicka*.

Ausstellungen

Anlässlich des 90. Geburtstages der amerikanischen Künstlerin Dorothea Tanning ist im Max-Ernst-Kabinett der Stadt Brühl vom 25.8.-17.12.2000 die Ausstellung *Dorothea Tanning. Birthday. Grafiken und Bücher* zu sehen. Durch die Präsentation soll ein konzentrierter Blick auf die Phasen von Tannings Werk, auf die überraschende Vielfalt ihrer zeichnerischen Phantasie und auf ihr Gespür für die Poesie der Farben ermöglicht werden.

Ort: Max-Ernst-Kabinett, Bahnhofstraße 21, 50321 Brühl

Vom 15.9.-22.12.2000 findet in der Generali Foundation in Wien die Ausstellung *Vivencias/Lebense Erfahrung* statt. Gezeigt werden skulpturale Werke lateinamerikanischer KünstlerInnen aus den sechziger bis neunziger Jahren, darunter Arbeiten von Lygia Clark, Lea Lublin, Ana Mendieta und Marta Minujin.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der unmittelbaren körperlichen Erfahrung und auf der Teilnahme der BesucherInnen. Eine Reihe räumlicher Arbeiten wird rekonstruiert und wieder installiert, so daß sie jenseits einer Musealisierung aktiv benutzt werden können. Zusätzlich wird durch ein Angebot von Materialien zur politischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Situation und durch ein breites kulturelles Begleitprogramm die Möglichkeit gegeben, sich mit den spezifischen Lebensbedingungen in den verschiedenen Ländern auseinanderzusetzen. Die KünstlerInnen definieren ihre Arbeiten als Ausdruck ihrer eigenen Lebenserfahrung. Die BesucherInnen der Ausstellung werden angeleitet, die Verbindungen, aber auch die Brüche dieser Erfahrungen zu erleben.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation.

Generali Foundation, Wiedner Hauptstraße 15, A-1040 Wien, Tel.: 43 1 504 98 80,

Fax: 43 1 504 98 83, e-mail: found.office@generali.at, Internet: www.gfound.or.at

In den Rüsselsheimer Opel-Villen fand vom 16.7.-17.9.2000 die Ausstellung *Christina Kubisch. KlangRaumLichtZeit. Arbeiten von 1980-2000* statt. Zur Ausstellung erschien ein Katalog.

Die Hamburger Kunsthalle zeigt vom 20.10.2000-21.1.2001 die Ausstellung *ein/räumen. 60 aktuelle Projekte*.

In der Ausstellung wird der gesamte Museumskomplex der Hamburger Kunsthalle mit seinen gewachsenen Strukturen und den Bereichen, die üblicherweise im Rahmen von Ausstellungen nicht in Erscheinung treten, zum Arbeitsfeld von KünstlerInnen. Diese untersuchen die institutionellen Rahmenbedingungen und fragen, welche Möglichkeiten das Museum für sie bereitstellt bzw. wie sich ihre Kunst in diesem Kontext verhält.

Informationen: Silvia Baumgart, Tel.: 040-42854 3210, Fax: 040-42854 3885

Im Künstlerhaus Bethanien in Berlin war vom 30.9.-29.10.2000 die Ausstellung *cross female. Metaphern des Weiblichen in der Kunst der 90er Jahre* zu sehen.

Die Ausstellung präsentierte über zwanzig internationale KünstlerInnen, die in ihren Arbeiten aktuelle Repräsentationen von Weiblichkeit aufnehmen, spielerisch umdeuten und produktiv bearbeiten. Dabei wurden die in den neuen Medien, in Mode, Werbung, Populär- und Subkultur zum Teil euphorisch gefeierte Rede vom sogenannten crossing der Geschlechter kritisch hinterfragt.

Informationen: Pfefferwerk Stadtkultur e.V., Galerie Pfefferberg, Postfach 54 01 20, 10042 Berlin, Tel.: 030-443 83-499, Fax: 030-443 83-101. E-mail: crossfemale@aol.com, Internet: www.crossfemale.de

Preise

Am 3.11.2000 fand im Frauenmuseum Bonn die Eröffnung der Ausstellung zum 3. Gabriele Münter Preis statt. In der Ausstellung werden die Werke von 40 ausgewählten Künstlerinnen sowie die Arbeit der Preisträgerin RENE MIELDS gezeigt.

Frauenmuseum Bonn, Im Krausfeld 10, 53111 Bonn, Telefon: 0228-691344 und 638467, Fax: 0228-696164, e-mail: frauenmuseum@bonn-online.com, Internet: www.frauenmuseum.textur.com

Konferenzen und Forschungskolloquien

Vom 27.-29.10.2000 richtete die Staatliche Galerie Moritzburg Halle eine internationale Konferenz zum Thema Bildende Künstlerinnen und Kunsthistorikerinnen im Exil aus. Die Tagung, an der ReferentInnen aus Brisbane/Australien, Jerusalem, London, München sowie Frankfurt/Main teilnahmen, widmete sich Leben und Werk deutschsprachiger Künstlerinnen und Kunsthistorikerinnen, die ab 1933 emigrieren mußten.

Informationen: Staatliche Galerie Moritzburg Halle, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt, Friedemann-Bach-Platz 5, 06108 Halle (Saale), Tel.: 0345-21259-0, Fax: 0345-2029990, e-mail: moritzburg@t-online.de, www.mi.sachsen-anhalt.de/rph/moritzburg/moritz.htm.

Am 18. und 19. November 2000 veranstaltete das Frauenkulturhaus Thealit in Bremen ein Symposium mit dem Titel *Hand. Medium – Körper – Technik*. Diskutiert wurde die Frage, wie die Hand gleichzeitig natürlich-unmittelbar und technisches Werkzeug sein kann, wie sie als Umschlagplatz und Interface für unsere Begriffe von Natur und Kultur fungiert. Daß diese Begriffe nie geschlechtsneutral waren, setzt die Hand in ein anderes Licht.

Ort: Künstlerhaus am Deich, Am Deich 68, Bremen

Ansprechpartnerinnen: Andrea Sick, Tel.: 0421-704223 oder 701632, e-mail: asick@t-online.de und Ulrike Bergermann, Tel.: 040-249973, e-mail: bergerma@upb.de

Am 12. und 13.1.2001 findet am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich das Kolloquium *Gender studies und Kunstgeschichte: soziologisch – theoretisch – politisch* statt; Veranstalter ist der Fachverein Kunstgeschichte. Das Kolloquium soll Einblick in verschiedene Arbeitsweisen und Fragestellungen von Wissenschaftlerinnen geben, die sich im Feld der Kunstgeschichte mit Gender Studies beschäftigen.

Drei Annäherungsmöglichkeiten bilden das Gerüst der Veranstaltung: Die soziologische soll aufzeigen, daß die Aufarbeitung künstlerischer Werke von Frau-

en ebenso wie die Untersuchung von Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen von Künstlerinnen wie auch der Rezeption ihrer Werke immer noch dringend nötig ist. Anschließend sollen verschiedene theoretische Positionen vorgestellt werden, deren gemeinsamer Nenner der Bezug auf eine als soziale Konstruktion verstandene Kategorie Geschlecht bildet: Männerbilder-Auflösung der Geschlechtergrenzen in Androgynie und Travestie – der Typus der Diva u.a. Zum Schluß unterhalten sich KünstlerInnen, KunsthistorikerInnen und KunstvermittlerInnen auf dem Podium über politische Implikationen des wissenschaftlichen Diskurses.

Genauere Informationen zu Zeit und Ort: www.khist.unizh.ch/FV/Fachverein.html

Im Wintersemester 2000/2001 veranstaltet das Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung am FB 1 der Technischen Universität Berlin ein interdisziplinäres Forschungskolloquium zum Thema *Wissenschaftsforschung als Geschlechterforschung*.

Zeit: ab 25.10.2000 jeweils Mittwoch 18.15.-20.00 Uhr

Ort: Ernst-Reuter-Platz 7, 10587, Raum TEL 2003

Nähere Informationen zu ReferentInnen und Themenstellungen: Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung am FB 1 der TU Berlin, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin, Tel.: 030-314-26974, Fax: 030-314-26988, Internet: www.kgw.tu-berlin.de/ZIFG

Die Schweizerische Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung (SGFG) richtet am 16./17. März an der Universität Basel eine internationale Tagung zum Thema *Körperkonzepte* aus. Bei dieser Tagung soll das für die moderne Geschlechterforschung zentrale Paradigma *Körper* aus verschiedensten disziplinären Blickwinkeln heraus betrachtet werden. Wahrnehmungen, ästhetische Figurationen und wissenschaftliche Konzepte des Körpers wie seiner Teile werden hier ebenso Gegenstand der Diskussion sein wie symbolisch-indirekte Bedeutungsdimensionen des Körperlichen (Körperschaft, Organe, Organismus). Es wird dabei vor allem darum gehen, die spezifischen Erkenntnismöglichkeiten auszuloten und zu vermitteln, die in den permanenten Grenzüberschreitungen liegen, welche die Genderforschung seit ihren Anfängen geprägt und gepflegt hat: Die Verbindung von Kultur- und Naturwissenschaften, die Verknüpfung von symbolischer und materieller Dimension, die Kombination von Wissenschaftskritik und konzeptionellen Neuschöpfungen und, nicht zuletzt, die spannungsreiche Koexistenz von wissenschaftlicher Forschung und emanzipatorischer Praxis.

Das Programm besteht aus einem Eröffnungs- und zwei öffentlichen Abendvorträgen, an denen Prof. Gabriele Brandstetter (Universität Basel), Prof. Christina von Braun (Humboldt-Universität Berlin) und Prof. Regine Kollek (Universität Hamburg) zu hören sein werden. Ferner finden vier dreifach geführte Sektionen mit jeweils drei Kurzvorträgen zu verschiedenen Themen aus dem oben ge-

nannten Spektrum statt, die die Grundlage für weiterführende Diskussionen bieten sollen.

Kontakt: Bèatrice Ziegler, biegler@access.unizh.ch oder Tel. 031/901 03 69 (Mo-Fr 8-11).

Call for papers

GENDERED SPACES/EXPACIOS DE GENERO, II International Interdisciplinary Conference, Universidad de Huelva, Spain, 9-10-11 May 2001

After the success of Women's Exiles/Exilios femeninos in 1998, the Women's Studies Centre at the University of Huelva invites proposals for papers on the topic of gendered spaces. We would like to discuss how space may contribute to shape the construction of gender as well as the ways in which a gendered stance may be projected onto the configuration of space.

Other related topics may include:

- gender and genre;
- staging gender, gendering the stage; gender in the visual arts;
- the body as the seat of sexed/gendered identity;
- gender and science-fiction: space as the final-literal or metaphoric-frontier;
- the architecture and socio-economic dynamics of domestic and communal spaces;
- the geographies of gender;
- gendering the nation, (im)migration and diaspora;
- gender politics in the labour force and the job market; the glass ceiling;
- gender in academic and political institutions (governmental or not);
- the space of nature; the environment and gender theory;
- science, technology and gender;
- gender politics and the law;
- the classroom as the path to equality

Deadline for abstracts (300-500 words in either English or Spanish): December 20, 2000. Acceptance of papers will be notified around February 15, 2001. Paper should not exceed 10 pages (2.500-3.000 words, 20 minutes-delivery) and they can be presented in either language. A selection of the conference papers will be considered for publication. Please send your abstract by e-mail to both:

Sonia Villegas villegas@uhu.es and Beatriz Dominguez beat@uhu.es. Or else by fax or snail-mail to: Mar Gallego, Dpto. de Filología Inglesa, Universidad de Huelva, Campus del Carmen pab. 11, Huelva 21071, Spain. Fax: 34-959 019 143, Tel.: 34-959 019 123.

Organising Committee: Pilar Cuder, Beatriz Dominguez, Mar Gallego, Auxi Perez and Sonia Villegas.

Autorinnen und Autoren

Sigrid Adorf, geb. 1972, Kunsthistorikerin. Studium in Marburg und Bremen. Abschluß: Ein Blick in die Helle Kammer: Claude Cahuns fotografische Selbstinszenierungen. Anschließend: Erarbeitung einer digitalen Werkaufnahme und Archivarbeit bei Valie Export in Wien, z. Zt. Wiss. Mitarbeiterin am Zentrum für Feministische Studien der Uni Bremen, Arbeit an einer Dissertation zu Videokünstlerinnen und Körperpolitiken der 70er Jahre.

Ursula (Anna) Frohne, Studium in Münster und Berlin, 1993 Promotion in Kunstgeschichte an der FU Berlin. 1990/91 Fellow am Getty Center in Los Angeles, 1994/95 Stipendiatin des American Council of the Learned Societies in New York, 1998 Fellow am Summer Institute des Getty Center an der University of Rochester. Kuratorische Mitarbeit bei Ausstellungen zur Architektur des 20. Jahrhunderts und zeitgenössischen Kunst, seit 1995 Kuratorin am ZKM sowie Lehrbeauftragte an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe. Jüngste Publikationen *video cult/ures*, Köln 1999; Thema „Old Art New Media: The Contemporary Museum“, *Afterimage*, 1999; *escape_space*, hrsg. von Ursula Frohne, Christian Katti, „Alte Kunst und neue Medien, Von der Krise der Repräsentation zur Interpassivität“, *Bild[er] der Welt[en], Wuppertaler Gespräche*, hrsg. von Gerda Bauer, Thomas Schleper, Frankfurt/M., Basel 2000; *Maler und Millionäre, Erfolg Als Inszenierung: Amerikanische Künstler im ausgehenden 19. Jahrhdt.*, Dresden, 2000.

Birgit Käufer, Studium der Kunstgeschichte, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Archäologie an der Ruhr-Universität Bochum. Zur Zeit Promotions-

stipendiatin beim ev. Studienwerk Villigst, Forschungsschwerpunkt *Gender und Medien*. Dissertationsprojekt: *Die Obsession der Puppe im Brennpunkt des fotografischen Blickes. Die Relation von Signifikat und Signifikant im Werk Hans Bellmers, Pierre Moliniers und Cindy Shermans*. Assistenz der Kuratorinnen zur Ausstellung *Puppen Körper Automaten. Phantasmen der Moderne*, Kunstsammlung NRW, Düsseldorf 1999. Forschungsschwerpunkte: Künstliche Menschen, Fototheorie, Genderstudies sowie deren Kreuzungspunkte. Publikationen und Vorträge in diesen Bereichen. Sonstiges: Erwachsenenbildung und freie journalistische Tätigkeit.

Helga Lutz, geb. 1965, Kunsthistorikerin, Promotion 1999 zum Verhältnis von Text, Bild und Schrift in den Arbeiten Unica Zürns, zur Zeit Arbeit an einem Buchprojekt zum Thema „Phantastische Räume in den Arbeiten weiblicher Künstlerinnen“, Arbeitsschwerpunkte: Körper- und Geschlechterkonzepte im kulturellen Kontext, Kunst und Literatur des 20. Jahrhunderts.

Thyrza Nichols Goodeve schreibt als Kunstkritikerin für *Artforum*, *Art in America* und *Parkett*. Sie ist eine der Hauptautorinnen des Katalog zu Matthew Barneys bevorstehender Retrospektive am Guggenheim Museum, New York. Nichols Goodeve Buch *How Like a Leaf* - ein Gespräch mit Donna Haraway - erschien 1999 bei Routledge. Zwischen 1997 und 1999 war sie Senior Instructor am Whitney Independent Study Program.

Ruth Noack ist Kunsthistorikerin und lehrt Feministische Filmtheorie an der Universität Wien. Sie publiziert regelmäßig zu

Fragen des Geschlechts und der Repräsentation (u.a. in Texte zur Kunst und springerin-hefte für gegenwartskunst), und kuratierte zuletzt (mit R.M. Buegel) die Ausstellung *Dinge, die wir nicht verstehen* in der Generali Foundation, Wien.

Adrian W. B. Randolph ist Assistant Professor of Art History, Women's Studies and Comparative Literature am Dartmouth College (U.S.A.). Studium der Kunst- und Architekturgeschichte an der Princeton University (A.B. 1987), dem Courtauld Institute of Art in London (M.A. 1989) und an der Harvard University (Ph.D. 1995). Forschungsschwerpunkte und Publikationen zur Konstruktion von Identität und Körper, zur kulturellen Bedeutung von Schmuck in der frühen Neuzeit und zur sozialen Erstellung öffentlicher Räume, u.a. in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskurse des Blicks. Sein Buch über die Entwicklung politischer Kunst und Geschlechterkon-

zeptionen im Florenz des 15. Jahrhunderts wird bei der Yale University Press erscheinen.

Dörte Weber, geb. 1967, Studium der Psychologie und Musik in Bremen und San Francisco. Diplomarbeit: Zur Konstruktion von Geschlecht. Dozentin für Psychologie und Soziologie an der Krankenpflegeschule St. Jürgenstraße in Bremen. Z. Zt. Stipendiatin und Lehrbeauftragte an der Uni Bremen mit dem Dissertationsprojekt: Geschlechterkonstruktionen in der Krankenpflege.

Anja Zimmermann, geb. 1968. Studium der Kunstgeschichte und Empirischen Kulturwissenschaften u.a. in Tübingen. Promotion 1999 in Tübingen mit einer Arbeit zu *Abject Art*. 1998-99 Mitarbeit am New Museum of Contemporary Art, New York. Seit WS 1999/00 Assistentin am Kunstgeschichtlichen Seminar Hamburg.



Die Mehrzahl der Bildhauerinnen der Weimarer Republik arbeitete in der Kulturmetropole Berlin. Ab Mitte der Zwanziger Jahre war etwa jede dritte Teilnehmende der 'Großen Berliner Kunstausstellung' eine Frau; rund dreißig Bildhauerinnen stellten regelmäßig dort aus. Die Präsenz bildhauerisch tätiger Frauen rief vielfältige Reaktionen von Seiten der Kunstkritik hervor; positive Resonanz erhielten die Bildhauerinnen vor allem von Kunstschriftstellerinnen. Dagegen fanden die Bildhauerinnen in der damaligen Kunstgeschichtsschreibung kaum Beachtung. Die vorliegende Arbeit beinhaltet eine umfangreiche Dokumentation der Präsenz dieser Bildhauerinnen im Kunstbetrieb der Weimarer Republik und eine Rezeptionsanalyse

Anja Cherdron

„Prometheus war nicht ihr Ahne“
Berliner Bildhauerinnen der Weimarer Republik

Studien zur visuellen Kultur Bd. 1

historischer Texte über Kreativität und bildhauerische Arbeit. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Bildhauerinnen in der traditionell „männlich“ dominierten Gattung Bildhauerei durchsetzen konnten. Neben gesellschaftlichen Faktoren sind hierfür Veränderungen im Geschlechterverhältnis sowie gattungsspezifische Veränderungen relevant. Den Schwerpunkt bildet eine Analyse ausgewählter Texte zeitgenössischer Kunstschriftsteller und -schriftstellerinnen in ihrem jeweiligen historisch-sozialen Kontext. Dadurch kann aufgezeigt werden, wie Geschlechterkonstruktionen in die Definition von Bildhauerei und vom Bildhauer eingeschrieben sind und welche Umdeutungen diese in der Umbruchszeit der Zwanziger Jahre erfuhren.

Jonas Verlag
für Kunst und Literatur GmbH
ISBN 3-89445-261-7
208 S., 50 Abb., gebunden
49,- DM/358 ÖS/45,50 SFR

Studien zur visuellen Kultur

herausgegeben von

Sigrid Schade, Silke Wenk und Daniela Hammer-Tugendhat

Diese Reihe gibt wissenschaftlichen Publikationen einen Ort, die sich kritisch und transdisziplinär mit Objekten der visuellen Kultur beschäftigen – zwischen High and Low Culture, Kunst und Populärkultur, traditionellen und neuen Medien. Analysen der Intertextualität thematisieren die Verknüpfung von Text und Bild, die Inszenierung von Sichtbarem und Unsichtbarem; sie befragen die Hierarchie und

Effekte bewußter und unbewußter visueller Strukturen im Kontext gesellschaftlicher Produktion von Macht und Bedeutung in der Repräsentation von Geschlecht, von sozialen und ethnischen Differenzen. Solche Fragestellungen implizieren die Überschreitung der Grenzen traditioneller Disziplinen und ihrer methodischen Perspektiven, wie sie in Cultural und Gender Studies selbstverständlich sind.

FRAUEN KUNST WISSENSCHAFT

Redaktion

c/o AKL-Redaktion

Luppenstraße 1b

D-04177 Leipzig

Tel.: 0049-341-4 86 99 38

Fax: 0049-341-4 86 99 42

email: infoFKW@Frauenkunstwissenschaft.de

Internet: www.frauenkunstwissenschaft.de

Abonnement/Bestellung

FRAUEN KUNST WISSENSCHAFT

an:

Jonas Verlag

für Kunst und Literatur GmbH

Weidenhäuser Str. 88

D-35037 Marburg

Tel. 06421/25132

Fax 06421/210572

e-mail: jonas-verlag@soultek.de

Abonnementpreis: DM 38,- zuzgl. Porto pro Jahr

Einzelheft DM 24,-

Hiermit abonniere ich **FRAUEN KUNST WISSENSCHAFT**

ab Heft Nr.

Zahlung per jährlicher Rechnung

Zahlung per Bankeinzug

Kontonummer, BLZ _____

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____